

Gegenseitige Besuche ergänzen die transkontinentale gemeinsame Entwicklungsarbeit. Jetzt war Fredson Alfred Phiri (r.) von der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Windhuk/Namibia zu Gast an der Fachhochschule Gelsenkirchen. Gemeinsam mit Prof. Dr. Udo Jorczyk tüftelte er an der Steuerung für einen geplanten Maisbrot-Kocher. Foto: FHG/BL



Namibia liebt Nsima

Im Rahmen einer Kooperation mit der „Polytechnic of Namibia“, einer Hochschule für angewandte Wissenschaften im namibischen Windhuk, entwickelt der Fachbereich Physikalische Technik der Fachhochschule Gelsenkirchen einen automatischen Maisbrot-Kocher. Der Kocher ersetzt mühevoll und langwierige Handarbeit.

(BL) Am Anfang stand der Test: Prof. Dr. Udo Jorczyk vom Fachbereich Physikalische Technik und sein Kollege Fredson Alfred Phiri vom Fachbereich Elektrotechnik an der Hochschule für angewandte Wissenschaften „Polytechnic of Namibia“ in Windhuk besuchten Phiris Mutter, um selbst auszuprobieren, was es heißt, gutes Nsima zu kochen. Das ist ein Maisbrot, der unter verschiedenen Namen in vielen Ländern Afrikas zu den Grundnahrungsmitteln gehört. Seine Zubereitung erfordert stufenweises Garen von Maismehl in Wasser und kräftezehrendes Rühren der immer steifer werdenden

Masse. „Das geht auch einfacher“, dachten sich die beiden Ingenieure. Jetzt sitzen sie in Windhuk und Gelsenkirchen daran, um die mechanischen Komponenten und die elektronische Steuerung für einen Nsima-Kocher zu entwickeln. Ziel ist ein Haushaltsgerät wie ein Brotbackautomat, der so preiswert sein soll, dass sich die Haushalte Namibias ihn leisten können. Größere Maschinen sollen in Hotels und Krankenhäusern ihren Dienst leisten. Zufrieden werden die Ingenieure erst sein, wenn das Nsima keine Arbeit mehr macht, so Udo Jorczyk, „aber so gut schmeckt wie immer“.

Besuch aus China

begrüßte die Fachhochschule Gelsenkirchen im November: Prof. Yiqun Pan (2.v.l.), Vizedirektorin der chinesisch-deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaften, abgekürzt DCHAW, kam zu einem halbtägigen Treffen von Shanghai nach Gelsenkirchen, um Kooperationsinhalte mit der Hochschule zu besprechen. Ihr Gegenüber war Prof. Dr. Katrin Hansen (2.v.r.), Vizepräsidentin der Fachhochschule Gelsenkirchen und zuständig für die Auslandskooperationen der Hochschule. Nach der Diskussion nutzte der Gast aus China die Gelegenheit, sich die Labore des Fachbereichs Versorgung und Entsorgung anzusehen, wo sie von den Professoren Dr. Ralf Holzhauser (l.) und Dr. Rudolf Rawe (r.) betreut wurde.

Text/Foto: FHG/BL

